

Joachim Stiller

Ästhetik allgemein II

Alle Rechte vorbehalten

Über die Kunst und das Schöne

1. Zunächst einmal die Frage nach der Kunst: Was ist Kunst? Allein auf diese Frage gab und gibt es mindestens so viele Antworten, wie es Menschen gibt. DuMont hat einmal ein kleines Bändchen herausgegeben, in dem über 1000 Definitionen und Erklärungen aus allen Zeiten und Epochen zusammengetragen waren. Eine weit verbreitete Vorstellung, nicht zuletzt im Mittelalter, war die Kunst käme von Können. So sah sich beispielsweise Michelangelo nicht als Künstler, sondern ausschließlich als Handwerker. Aber im Zuge der Modernen Emanzipation der Kunst von der bloßen Natur verliert sich die rein handwerkliche Qualität der Kunst. Es kommt zu einer geradezu einzigartigen Entwicklung moderne Stilrichtungen und Techniken. Kunst kommt nun nicht mehr von Können, sondern von "Gestalten". Kunst wird somit der Prozess, etwas Bildhaftes in einem eigenen kreativen, schöpferischen Gestaltungsprozess darzustellen. Als ich einmal einen jungen Mann während eines Krankenhausaufenthaltes danach fragte, was denn seiner Meinung nach Kunst sei, so sagte er in etwa: "Kunst ist die Manifestation des Bildhaften". Ich habe nicht den Schimmer einer Ahnung, wer das Gesagt hat, aber etwas Großartigeres und Phantastischere kann man über die Kunst praktisch gar nicht sagen. "Kunst ist die Manifestation des Bildhaften." Und dann kann auch klar werden, was denn Kunst mit Philosophie zu tun hat. Kunst in dem obigen Sinne, ist praktisch immer philosophisch. Zumindest mehr oder weniger. In dem gleichen Sinne ist sie etwa auch politisch. Und ich meine jetzt nicht nur die reinen Kunstformen, wie philosophische Kunst oder politische Kunst, sondern ich meine das generell. Kunst stellt nicht selten Themen, Bilder oder Paradigmen der Philosophie dar (oder eben der Politik). Andererseits lädt sie, zumindest wenn sie was auf sich hält, und nicht einfach nur zerstört (das gibt es ja leider auch) auch zum Selberdenken, Weiterdenken und Philosophieren ein. Kunst, Philosophie und Politik sind so etwas, wie heimliche Geliebte, möchte ich einmal sagen. Sie befruchten sich gegenseitig.

2. Etwas ganz anderes hingegen ist es mit der Ästhetik, also der Frage danach, was denn Schön ist (nicht zuletzt in der Kunst) und was von den Menschen warum als schön empfunden wird. Es ist praktisch die Frage nach dem Begriff der Schönheit an sich. Nun könnte man ja einmal bei Platon suchen. Man sollte davon ausgehen dürfen, dass Platon etwa nach der "Idee des Schönen" gesucht hat. Wenn man aber den Dialog der Sokrates zur Idee der Schönheit liest, wird man enttäuscht. Sokrates räumt am Ende ein, dass er die Idee des Schönen nicht gefunden hat. Gibt es am Ende gar keine Idee des Schönen? Ist Schönheit vielleicht am Ende gar nicht objektivierbar? Als ich daraufhin ein Lehrbuch der Ästhetik las, wurde ich auch mit dem sogenannten Geschmacksurteil bekannt. Schönheit, also die Frage, was von den Menschen als schön angesehen wird, und was nicht, scheint in erster Linie reine Geschmackssache zu sein. Und, die Geschmäcker sind verschieden. Darum auch der Ausspruch: Über Geschmack lässt sich nicht streiten. Warum? Weil ich meinen eigenen Geschmack einfach niemand anderem begreiflich machen kann, es sei denn, er oder sie hat ohnehin einen mindestens ähnlichen Geschmack. Das ist natürlich ein radikaler Subjektivismus. Man könnte es auch einen ästhetischen Individualismus nennen. Und in der Tat bildet gerade die Subjektivität und Verschiedenheit des eigenen Geschmacksurteils die Grundlage unseres heutigen Individualismus. Man kann also, das ist inzwischen meine ganz tiefe Überzeugung, niemals einen irgendwie objektiven Maßstab finden für das, was schön genannt wird. Man kann die Ästhetik also immer nur auf die Grundlage des eigenen subjektiven Empfindens (hier: ästhetisches Empfinden) stellen. Genau so, wie die Logik nicht aus der Logik begründet werden kann, sondern nur aus dem logischen Empfinden, und genau so, wie es niemals einen objektiven Maßstab für die Ethik geben wird, und auch die Ethik einzig und allein im eigenen ethischen Empfinden urständet, genau so gründet sich die Ästhetik einzig und allein auf dem ästhetischen Empfinden. Mit ande-

ren Worten: Schön ist, was gefällt. Punkt. Ende. Aus. Das ist natürlich ein absolut radikaler Subjektivismus, aber für mich selber einfach der wahre Schlüssel zum Menschen und zu Gott, denn am Ende sehe ich darin einen (sensualistischen) Gottesbeweis.

E. Martens und H. Schnädelbach: Philosophie - Ein Grundkurs (2 Bände) - Das Schöne (in Band 1) Gruß Joachim Stiller Münster

Jonathan Meese

Ich versuche mal, zu formulieren, was mich an Meese so irritiert... Es ist gar nicht so sehr die Tatsache, dass Jonathan so sehr in eine Opposition zu seiner Mutter geht... Und es ist auch nicht die Tatsache, dass ich die Einschätzung von Frau Meese für komplett unreal halte... Ich selbst beschäftige mich auch mit den Zeitläufen und der sogenannten Zeitgeschichte, und ich habe in Bezug auf die Kunst einen komplett andern Eindruck, eine komplett andere Wahrnehmung... ich empfinde nach wie vor die meiste Kunst als in jeder Hinsicht unpolitisch...Aber vielleicht entgeht mir auch vieles, denn ich stecke absolut nicht drin, im Kunstbetrieb...

Aber nun zu Jonathan selbst...Verblüfft war ich gleich ganz zu Beginn, dass Jonathan zwischen Malerei (von Bildern) und Kunst unterscheidet... Die Frage, wann ein gemaltes Bild zur Kunst wird, macht er an vor allem diesen vier Kriterien fest:

1. Es muss spielerisch sein, wie das Spiel eines Kindes.
2. Es muss unpolitisch sein, wie das Spiel eines Kindes
3. Es muss ideologiefrei sein, wie das Spiel eines Kindes.
4. Es muss areligiös sein, wie das Spiel eines Kindes.

Dagegen wäre an sich noch nichts einzuwenden, aber dass er die Kunst in diesem Sinne von der Malerei abgrenzt, das stört mich einfach... Denn genau benommen macht er jetzt Vorschriften... Er verpflichtet praktisch jeden Künstler auf seine vier Kunstkriterien... Und das geht nicht, weil er damit selbst ideologisiert und auch selbst politisiert... Wenn auch in einem umgekehrten Sinne... Aber allein dadurch, dass er es anderen Vorschreibt, dass sie 1. spielerisch arbeiten sollen, 2. unpolitisch sein sollen, 3. ideologiefrei sein sollen und 4. areligiös sein sollen, macht er sich selbst zu einem Politikum und zu einem Dogmatiker... Er ideologisiert durch die Hintertür... Eigentlich hätte es ihm egal sein müssen, dass andere Künstler vielleicht auch politisch arbeiten... Ein Bild ist ein Bild, ob politisch oder nicht, ist egal... Jede Malerei ist somit Kunst... Immer... Denn ich hatte ja gesagt: Kunst ist die Manifestation des Bildhaften... Das ist für mich praktisch der kleinste gemeinsame Nenner... Und ich sage jetzt durchaus nicht, dass "alles" Kunst ist... Da ist für mich nur ein interner Meditationsgegenstand... Da kommt es nicht drauf an... Also: Kunst ist die Manifestation (bitte nicht die Materialisation!!!) des Bildhaften.... Und damit ist ausnahmslos jedes gemalte oder gezeichnete Bild und jede angefangene Skulptur oder Plastik Kunst... Ganz grundsätzlich... Was mich also stört, ist, dass Jonathan hier durch die Hintertür dogmatisch wird... Er hätte besser daran getan, sich umgekehrt in Toleranz zu üben und auch politische, ideologische, religiöse oder auch nicht-spielerische Kunst (für mich ist das alles durchaus Kunst) gelten lassen müssen... Und im Gegenzug hätte er vom Kunstmarkt Toleranz ihm gegenüber als erklärter Maßstab nicht-politischem Künstler einfordern müssen, wenn es wirklich wahr ist, was die Mutter festzustellen dürfen glaubt, dass der Kunstmarkt in den letzten Jahren massiv politisch geworden und schwer dabei ist, erklärt unpolitische Kunst auszugrenzen.... Also: Jonathan hätte selbst jeder beliebigen Malerei gegenüber Tolerant sein müssen, um im Gegenzug auch Toleranz des Kunstmarktes

im selbst gegenüber einfordern zu können... So könnte er den Konflikt in Zukunft auf rein diplomatischem Weg lösen... Ich habe ein bisschen den Eindruck, als sei Jonathan etwas stur, dickköpfig und streitlustig... Und ich habe auch den Eindruck, der Kunstmarkt könnte genau so geworden sein, wenn das stimmt, was Mutter Meese da behauptet... Es wäre in meinen Augen erschreckend... Umso wichtiger scheint mir so eine einfache Tugend zu sein, wie aktive Duldsamkeit und Toleranz...Jonathan hätte sich vielleicht viel Ärger und Ablehnung ersparen können...Vielleicht denkt er ja mal darüber nach... Davon einmal ganz abgesehen, ist es auch in sich nicht stimmig, ja sogar widersprüchlich... Ich hatte ja angedeutet, warum...Jonathan macht sich durch seinen dogmatischen Antiideologismus selbst zum Politikum... Meinetwegen zu einem anarchistischen... Aber eben zu einem Politikum... Und das hätte ich selbst an seiner Stelle unbedingt vermieden.... Ich selbst "habe" es immer vermieden...

Für Meese ist ja gerade "nicht" alles Kunst, so wie vielleicht für mich... Das ist der grundsätzliche Irrtum... Das Politische ist für Meese generell "keine" Kunst... Es verhindert Kunst sogar... "Und" er unterscheidet zwischen Malerei und Kunst... Das heißt doch, nicht einmal alles Bildhafte ist für Jonathan Meese Kunst, sondern nur dann, wenn es - vereinfacht gesagt - unpolitisches Spiel ist... Aber dann ist er weit davon entfernt, zu sagen, dass "alles" Kunst ist...Eigentlich schade, denn das hätte ihm durchs gut gestanden... Wenigstens so ein universeller Kunstbegriff, wie Kunst als die Manifestation des Bildhaften würde ihm ernsthaft gut tun... Vielleicht überdenkt er dann auch seine schroffe Ablehnung gegenüber der politischen Kunst... Diktatur der K.U.N.S.T. ist bei Jonathan Meese ja nur eine Parole, mit der er die Diktatur des Unpolitischen meint, und damit praktisch noch so etwas, die die gute alte Anarchie der Kunst... Meese ist so gesehen ein Anarchist, auch wenn er es nicht offen zugibt... Ich selbst habe das immer anders gesehen... Ich bin ja marxistische politisiert und sozialisiert worden, und da gehörte die Politik, also das Politische, immer mit zum Inventar... Anarchie habe ich immer nur für die Kunst gelten lassen, aber nie für die Politik... Da stand ich immer genau auf der "roten", der kommunistischen Gegenseite... Ich habe das mal in folgendem Aphorismus auf den Punkt zu bringen versucht:

Ich gelte lieber in der Kunst für einen Surrealisten, als in der Politik für einen Anarchisten...

Das trifft es eigentlich ganz gut...

Wie alt ist Jonathan Meese jetzt? 46? Na, er könnte beispielsweise mit 47 sagen: "Nur wer sich ändert, bleibt sich treu"... Er könnte es richtiggehend zum wissenschaftlichen Konzept machen... Und die Diktatur der Kunst könnte er sogar trotzdem aufrechterhalten... Er braucht sie nicht zu verwerfen... Aber er sollte seinen Kunstbegriff überdenken und erweitern... Der ist zu eng, zu rigide und auch zu ängstlich... Und das beschert ihm eben genau die Spannungen und Problem mit dem Kunstmarkt, die er gegenwärtig hat... An den Hochschulen wird er geliebt und gefeiert, wie kaum ein anderer.... Habe es so um 2005 hier bei uns selbst gesehen, wo ich mal auf einer Veranstaltung war.... Damals habe ich ihn noch komplett abgelehnt. Aber inzwischen bin ich tatsächlich völlig begeistert von seinen Bildern... Die Skulpturen und Performances mag ich hingegen nach wie vor nicht... Die taugen nichts...

Fazit:

Der Jonathan verstößt nicht deshalb gegen die political correctness, weil er erklärtermaßen unpolitisch ist und sein will, wie Frau Meese meint, das wäre ja absurd, sondern Jonathan verstößt allein deshalb gegen die political correctness, weil er das unpolitische zum Dogma erklärt...Er selbst mag ja gerne unpolitisch sein, und ich finde es auch gut und richtig so... Aber er kann es nicht ändern Vorschreiben, unpolitisch sein zu müssen, um Künstler zu sein... Das ist der springende Punkt...Eine Diktatur des Unpolitischen (nämlich der K.U.N.S.T.) ist eben auch ein Politikum... Und zwar ganz direkt und unmittelbar... Übrigens hatte ich mal eine Idee für eine Arbeit auf der Documenta 2022... Ich würde gerne eine Haubitze ausstellen, die ich rosa lackieren würde... Titel: "Haubitze - Hier wird mit Kunst geschossen"... Schließlich bricht ja nach Nostradamus 2023 oder 2025 der Dritte Weltkrieg aus... Ich würde da gerne antizipierend drauf hinweisen.... Im ernst, aber ich kann absolut verstehen, was Jonathan meint... Ich sehe vieles ganz ähnlich...Mit abstrichen, versteht sich...

Ich möchte einmal folgende These aufstellen: Ein gutes Kunstwerk hat immer mindestens die folgenden Ebenen:

- eine rein künstlerische Ebene,
- eine religiöse bzw. spirituelle Ebene,
- eine wissenschaftlich Ebene,
- eine philosophische Ebene,
- eine psychologische Ebene,
- eine politische Ebene.

Das kann man an jedem beliebigen Kunstwerk nachweisen...

Die Kunst ist frei

Kennt Ihr das berühmte Anschlagplakat von Klaus Steak? Ich hängt bei mir an der Wand. ...



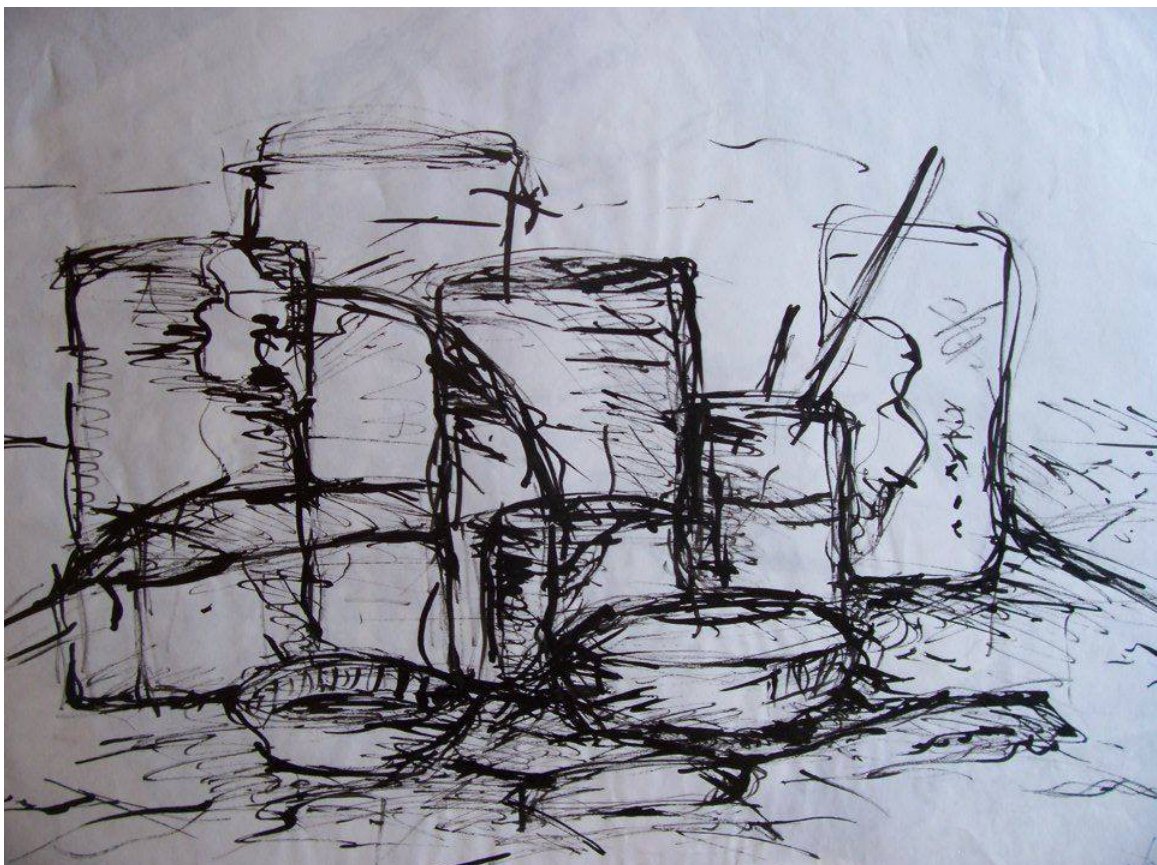
Das Plakat ist ja in den 80er Jahren entstanden... Und ich glaube, Steak meint damit weder, dass unangenehme Kunst, die stinkt, besonders unfrei ist, noch dass sie besonders frei ist. Ich glaube, damit hat es gar nichts zu tun, auch wenn hier der Käse unter der Käseglocke liegt. Nein, es ist wohl eher ironisch gemeint in dem Sinne, dass alle bisherige Kunst eben nicht frei war, und dass sie eben deshalb nur Käse war... Beuys trat ja damals als großer Befreier auf. Ich selbst habe damals, das muss so 87 oder etwas später gewesen sein, die große Beuys-Retrospektive im Groupius-Bau in Berlin gesehen und seine Zeichnung in einem andern Museum („The Secret Block for as Secret Peson in Irland“, also den ganze Ulysses-Zyklus). Und das war wie eine Initialzündung für mich... Ich wusste nun: Anything goes... Alles geht, alles ist erlaubt... Beuys machte damit ernst... Und ich habe das als absolut befreiend und wohltuend erlebt... So etwas gab es vorher nicht... Alle hatten wir immer noch diese schulisch erworbene "Schere im Kopf"... Die Kunst war vor Beuys noch nicht wirklich frei... Beuys war hier der eigentliche Befreier... Vielleicht der letzte Avantgardist der Kunstgeschichte, wie ich gelegentlich sage... Nach Beuys "war" die Kunst frei... Definitiv... Nach Beuys brauchte es keine Avantgarde mehr... Und nach Beuys stimmte das Plakat von Klaus Steak, der übrigens heute Vorsitzender der Akademie der Künste in Berlin ist, so viel ich weiß, eben nicht mehr. Aber es hatte einen historischen Wert... Und es hatte Kultstatus, und hat es meines Erachtens noch heute... Aber bis zu meiner eigenen künstlerischen Befreiung dauerte es noch etwas. Und ich brauchte auch Hilfe durch einen Lehrer... Das war damals der Leiter des Ateliers der Willhelmsuniversität hier in Münster, Herr Korhammer... Ohne ihn hätte ich mich niemals wirklich ganz befreien können... Der Mann hat das geschafft... Seitdem bin auch ich die Schere im Kopf los... Das war super wichtig für mich, und ich kann nur jedem wünschen, die schulische Schere im Kopf wieder loszuwerden... Ich verdanke Korhammer mein halbes Leben...

Meine eigene künstlerische Befreiung

Was Korhammer gemacht hat? Etwas genial einfaches: Er legte eine große, verschlungenen Baumwurzel auf den Tisch, ein sehr großes Blatt Papier, DinA1 oder so, holte ein Schilfrohr aus seinem Büro, dass er selbst am Aasee gepflückt hatte, spitzte es mit dem Messer an, stellte ein Gläschen Tusche auf den Tisch, gab mir das Schilfrohr und hielt mich an, damit ganz frei zu zeichnen... Ich sollte mich nur von der Wurzel inspirieren lassen, und nicht zu sehr auf Details achten... Es sollte keine realistische Darstellung werden... Und das habe ich dann mit von Sekunde zu Sekunde wachsender Begeisterung gemacht... "Das" war nach Beuys meine zweite Initialzündung, und letztendlich meine absolute Befreiung... Ich erinnere mich heute noch genau an dieses Bild, und auch daran, was ich empfunden habe... Ich habe danach noch eine Menge weiter Bilder dieser Art angefertigt, sowohl mit Tusche, als auch mit einem einfachen Edding 3000... Hier eines der noch erhaltenen Bilder aus der Serie. Es war - glaube ich - die zweite Zeichnung des Tages

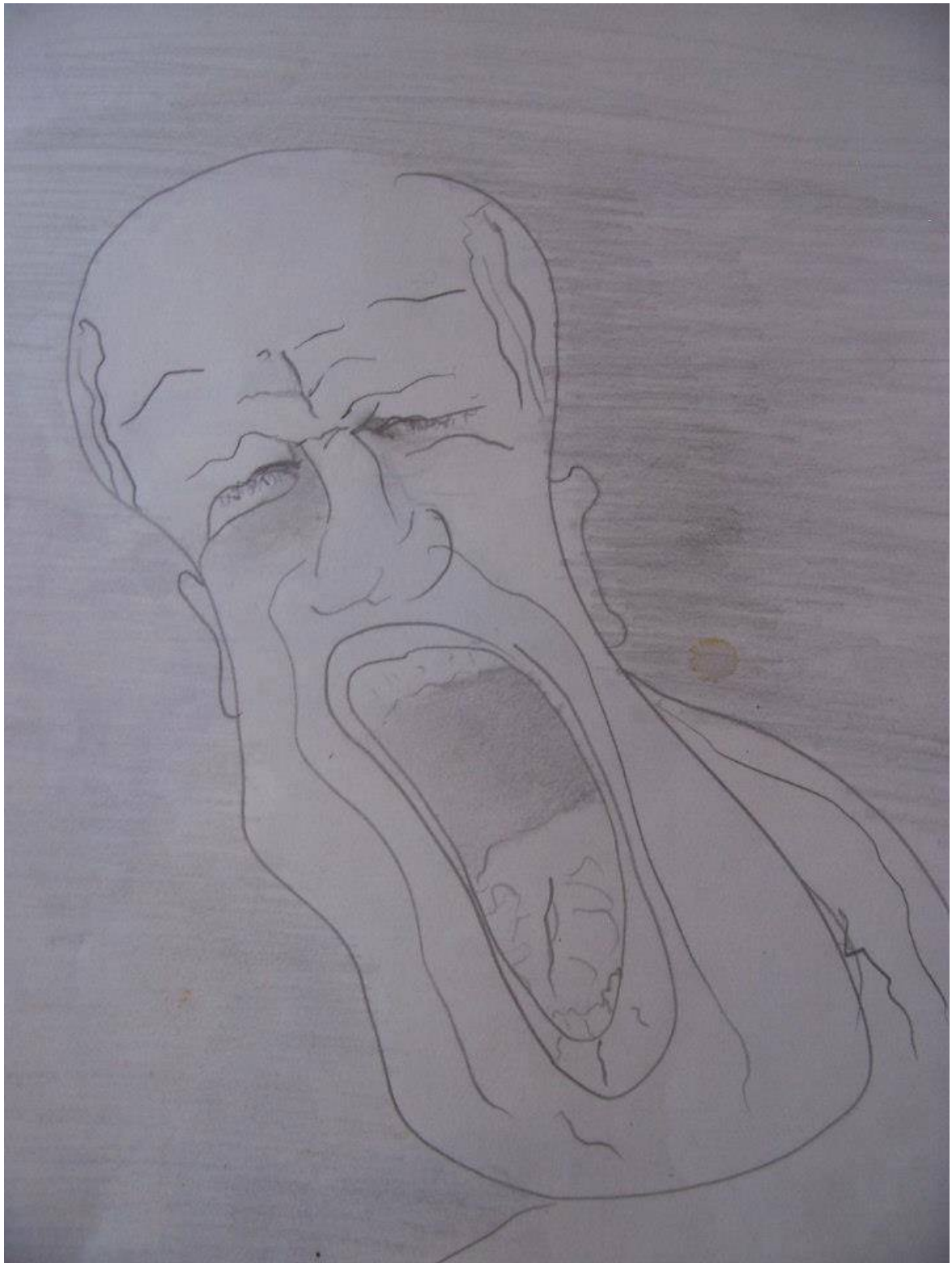


Später habe ich mir dann einige Eigenkompositionen ausgedacht... Ich baute mir kleine Stillleben aufgebaut... Gläser standen ja genug im Atelier rum... Hier zwei Beispiele:



Danach zeichnete ich zumeist mit wichen Bleistiften, nicht mehr mit diesen harten Schul-HB-Mienen, wie ich das aus der Schule kannte, sondern mit B3 oder B5... Hier einmal zwei Zeichnungen, die erste "nach" meiner Befreiung, die zweite "vor" meiner Befreiung:





Das ist schon ein gewaltiger Unterschied, ob Du noch Käsekunst machst, oder nicht...

Kunst für Blinde

Apropos Geruchskunst... Das einzige Kunstwerk, dass ich jemals gerochen habe, und dass ich auch sehr gerne gerochen habe, war die Bienewachsinstallation von Wolfgang Laib im Deutschen Kunstmuseum in Bonn (Bild rechts)... Kunst darf ja ruhig "alle" Sinne ansprechen. Kein Sinn muss auf Dauer außen vor bleiben...



Auch die Materialien können denkbar unterschiedlich sein... Es gab mal eine Documentaarbeit, da wurde einfach nur Wind produziert... Der bewegte Luftstrom war das eigentliche Kunstwerk... Ich stelle mir das sogar echt spannend vor... Ein Kunstwerk, dass man gar nicht sehen kann, weil es aus Luft ist, sondern dass man erspüren, ertasten muss... Praktisch wie ein Blinder... Vielleicht sind das ja alles Möglichkeiten, Kunst für Blinde zu erschaffen...

Klaus Steack: Vorsicht Kunst

Ich habe übrigens den berühmten Aufkleber "Vorsicht Kunst!" von Klaus Steack auf meiner Wohnungstür und bin dafür im ganzen Haus berüchtigt... 😊



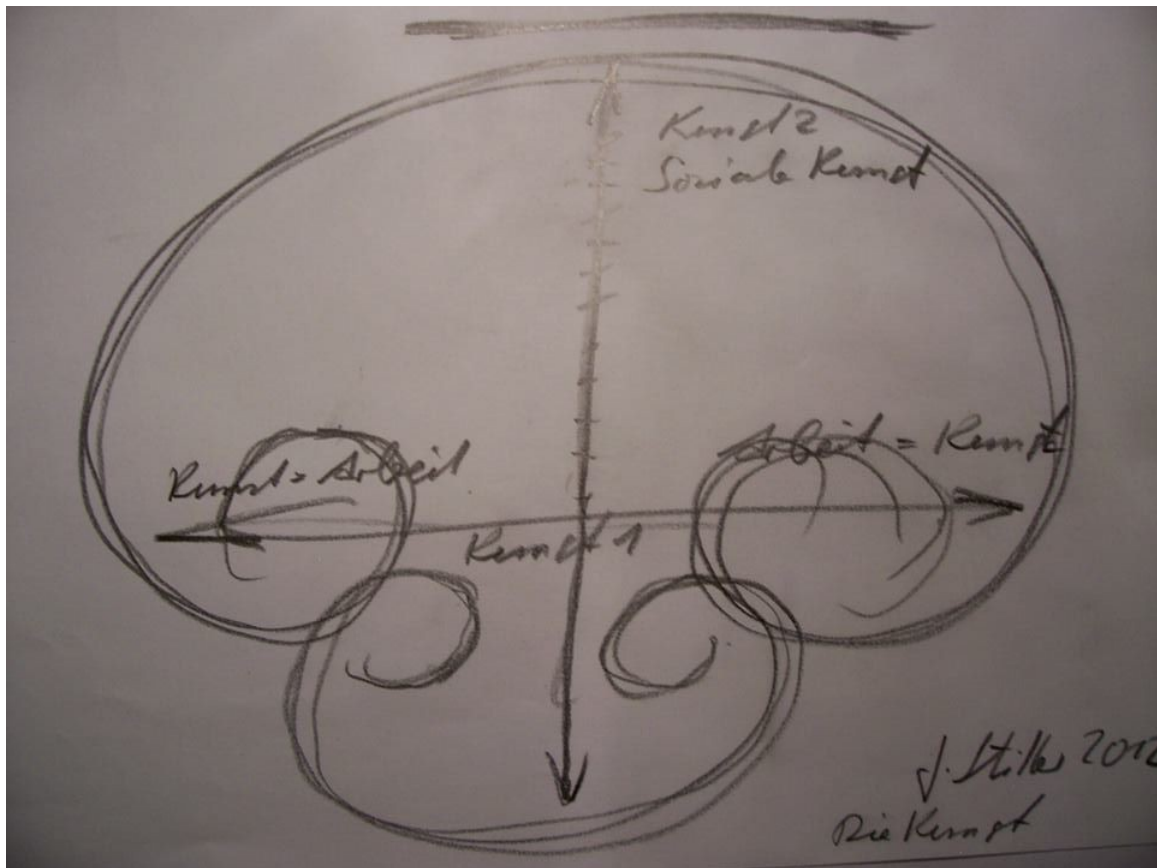
Kunst 1 und Kunst 2 – Der erweiterte Kunstbegriff

Ich habe die längste Zeit zwei Arten von Kunst unterschieden:

Kunst 1: Die konkrete Gestaltungskunst, wie ich sie genannt habe...

Kunst 2: Die soziale Kunst, vor allem die im Mikrosozialen, auf die es mir besonders ankam.

Man erkennt natürlich sofort den erweiterten Kunstbegriff von Beuys, dem es geschuldet ist...
Hier gleich einmal eine Zeichnung dazu:



Ich möchte mal den Versuch unternehmen, den erweiterten Kunstbegriff etwas mit Leben zu füllen, und ihn im Sinne der vier Seinstufen etwas zu systematisieren:

Kunst 4	Denken = Plastik	Mensch	Ich (Gedanken)
Kunst 3	Soziale Kunst im Makrosozialen (Politik, Gespräch) (Worte)	Tier	Astralleib
Kunst 2	Lebenskunst + soziale Kunst im Mikrosozialen (Gefühle)	Pflanze	Ätherleib
Kunst 1	Konkrete Gestaltungskunst + Arbeit als gest. Prozess (Erleben)	Mineral	Phys. Leib

Jeder Mensch ist ein Künstler...

Aphorismen zur Ästhetik und Kunst

Denken = Freiheit

Kreativität = Kapital

Soziale Kunst = Interaktion

Alles ist Plastik.

Alles ist Kunst.

Auch Denken ist Plastik (Denken = Plastik).

Kunst = Arbeit = Kapital

Es gibt zwei Arten von Kunst: Die klassische Gestaltungskunst (Kunst 1) und die soziale Kunst (Kunst 2). Die klassische Gestaltungskunst gestaltet ein konkretes Kunstwerk, die soziale Kunst hingegen gestaltet das soziale Leben.

Kunst kommt weniger von Können, als vielmehr von Gestalten.

Beuys war ein Alchemist des Ästhetischen.

Kunst ist die Manifestation des Bildhaften.

Kunst strebt immer nach dem Idealen.

Schön ist, was gefällt. Mehr lässt sich meines Erachtens nicht über das Schöne sagen.

Ich vertrete in Bezug auf die Ästhetik ein reines Geschmacksurteil. Und dieses ist rein subjektiv. Insofern hat Kant unrecht, wenn er behauptet, das Geschmacksurteil, und somit auch das ästhetische Urteil, sei intersubjektiv.

Kunst ist immer Ausdruck des ganzen Menschen.

Kunst meint immer den ganzen Menschen.

Kunst geht immer auf den ganzen Menschen.

Kunst = Mensch (Joseph Beuys)

Kunst ist immer Ausdruck des allgemein Menschlichen.

Kunst meint immer das allgemein Menschliche.

Kunst geht immer auf das allgemein Menschliche.

Kunst geht immer auf das Ideale.

Kunst ist Authentizität.

Kunst = Authentizität.

Die Kunst ist abstrakt.

Die Kunst ist ein Produkt des Menschen. (Friedrich Schlegel)

Kunst kann man lernen, ... (Joseph Beuys)

Kunst ist Schöpfung. (Dieter Körber)

Kunst ist Schöpfung, Schöpfung des Menschen.

Die Kunst ist eine schöpferische Tätigkeit. (Wladimir Tartakiewicz)

Kunst ist schöpferisches Hervorbringen. (Hans Otto Roecker)

Kunst ist immer Ausdruck von Kreativität.

Denn Kunst ist nichts anderes, als Gestaltung mit beliebigem Material (Kurt Schwitters)

Kunst ist Gestaltung. (Ottomar Dominick)

Kunst = Gestaltung.

Die Kunst ist der Kultus des Schönen. (Charles Baudelaire)

Die Kunst ist affirmativ.

Es gibt gute Kunst und es gibt schlechte Kunst.

Es gibt Kunst und es gibt Antikunst.

Die Kunst ist schwer.

Alles kann Kunst sein.

Alles ist Kunst.

Alles ist Religion.

Alles ist Wissenschaft.

Alles ist Philosophie.

Alles ist Psychologie.

Alles ist Politik.

Jeder Mensch ist ein Künstler.

Jeder Mensch ist ein Priester.

Jeder Mensch ist ein Wissenschaftler.

Jeder Mensch ist ein Philosoph.

Jeder Mensch ist ein Psychologe.

Jeder Mensch ist ein Politiker.

Die Geschmäcker sind verschieden.

Die Geschmäcker sind eben verschieden.

Die Geschmäcker sind einfach verschieden.

Schönheit liegt im Auge des Betrachters.

Es gibt auch eine Schönheit des Hässlichen.

Schönheit ist das, was macht, dass einem etwas oder jemand gefällt.

Schönheit ist der Grund, warum einem etwas oder jemand gefällt.

Schön ist das, was das Herz tanzen lässt.

Schönheit liegt im Auge des Betrachters.

Schön ist, was gefällt. (Plotin sinngemäß)

Geschmacksurteile sind rein subjektiv.

Geschmacksurteile sind rein subjektiv, und nicht verallgemeinerbar.

Geschmacksurteile sind rein subjektiv und - anders als Kant dachte – nicht verallgemeinerbar.

Ich bin ein ästhetischer Subjektivist. Und zwar ein radikaler.

Schön ist, was gefällt... (Plotin sinngemäß)

Schön ist das, was gefällt...

Schön nennen wir das, was gefällt...

Das Schöne ist das, was gefällt...

Schönheit ist das, was uns etwas gefallen lässt...

Schönheit nennen wir das, was uns etwas gefallen lässt...

Schönheit ist das, was macht, dass uns etwas gefällt...

Schönheit nennen wir das, was macht, dass uns etwas gefällt...

Das wusste schon Plotin....

Literaturhinweise:

Platon: Ion

Platon: Hippias I

Aristoteles: Poetik

Plotin: Enneaden I.6

Kant: Kritik der Urteilskraft

Schelling: Der dritte Teil seiner Transzendentalphilosophie

Schelling: Bruno, oder über das göttliche und natürliche Prinzip der Dinge

Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik

Adorno: Ästhetische Theorie

Philosophen über Ästhetik: Wikibook

Bazon Brock: Ästhetik gegen erzwungene Unmittelbarkeit – Die Gottsucherbande

Bazon Brock: Ästhetik als Vermittlung – Arbeitsbiographie eines Generalisten

Martin Seel: Kunst und Erfahrung: Beiträge zu einer philosophischen Kontroverse

Martin Seel: Eine Ästhetik der Natur

Martin Seel: Ästhetik des Erscheinens

Gethmann-Siefert: „Einführung in die Ästhetik“ (UTB)

Grundkurs Philosophie – Band 16: Günter Pöltner: „Philosophische Ästhetik“

Andreas Mäckler: „1460 Antworten auf die Frage: Was ist Kunst?“ (DuMont)

Joachim Stiller

Münster, 2016

Ende

[Zurück zur Startseite](#)